

Energiewende in Deutschland

KOLLOQUIUM MIT HELMUT HEIDERICH AM 2. JULI 2013 IN BUDAPEST

Am 2. Juli 2013 führte die Konrad-Adenauer-Stiftung, erstmals gemeinsam mit der neugegründeten Universität für den Öffentlichen Dienst eine Veranstaltung durch. An dem Kolloquium zur Energiewende in Deutschland nahmen 40 Vertreter der Universität sowie der Partner der KAS teil. Hauptredner war Helmut Heiderich MdB, Mitglied im Ausschuss für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung im Deutschen Bundestag.

Als Moderator durch die Veranstaltung führte Polizeibrigadegeneral Dr. habil. Gábor Kovács. Eröffnet wurde die Veranstaltung mit einem kurzen Film, der die Anwesenden in das Themenfeld Energiepolitik einführte und einen Blick auf die Lage in Ungarn erlaubte. Anschließend begrüßten Professor Dr. habil. András Patyi, Rektor der Universität für den Öffentlichen Dienst, und Frank Spengler, Leiter des Auslandsbüros Ungarn der Konrad-Adenauer-Stiftung, die

Gäste. Beide wiesen darauf hin, dass dies die erste gemeinsame Veranstaltung sei, brachten jedoch auch ihre Hoffnung und Zuversicht zum Ausdruck, dass eine langfristige Zusammenarbeit anfangen werde.

Professor Patyi betonte die Bedeutung Deutschlands für Ungarn. Diese sei nicht nur wirtschaftlicher Natur sondern gelte aufgrund der langen geschichtlichen Verbundenheit auch für das Recht, die Kultur und andere Bereiche. Deswegen sei es für ihn einerseits erfreulich einen Abgeordneten des deutschen Bundestages an seiner neugegründeten Institution begrüßen zu dürfen, andererseits sei das Thema auch für Ungarn im Allgemeinen von Relevanz. Die Energiewende als ein weitreichendes, alle Felder der Politik und Verwaltung betreffendes Thema, sei nicht nur für Ungarn interessant sei, sondern für die Universität für den Öffentlichen Dienst im Speziellen. Die Fragen, die mit Energie Fragen beträfen alle Fakultäten der Universität, d.h.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

UNGARN

MARK ALEXANDER FRIEDRICH

Juli 2013

www.kas.de/ungarn

das Militär, die Polizei und auch den öffentlichen Dienst.

Frank Spengler stellte zunächst den Bundestagsabgeordneten Helmut Heiderich und seine Arbeitsfelder genauer vor, bevor er auf die Rolle der Konrad-Adenauer-Stiftung zum Thema Energie und Nachhaltigkeit zu sprechen kam. Er verwies darauf, dass die Frage der Nachhaltigkeit ein globales Thema sei und dass für den Erfolg von erneuerbaren Energien ihre Wirtschaftlichkeit gegeben sein muss. Derzeit wäre dies noch nicht immer der Fall. Um dies und damit die globalen Klimaziele zu erreichen, sei daher ein europa- und weltweiter Austausch von Erfahrungen und Wissen vonnöten. Die Konrad-Adenauer-Stiftung sehe ihre Rolle darin, Plattformen für diesen Dialog bereitzustellen. In diesem Kontext sehe er auch dieses Kolloquium.

Anschließend an die Begrüßungen hielt Helmut Heiderich MdB ein Impulsreferat. Zunächst betonte auch er die Verbundenheit Deutschlands und Ungarns und die Bedeutung der Zusammenarbeit, bevor er die Energiewende in Deutschland vorstellte. Seinen Vortrag untergliederte der Abgeordnete in vier Teile: Energiepolitische Rahmenbedingungen, Zielsetzungen der Bundesregierung, Erneuerbare Energien, Energieeffizienz und ein ab-

schließendes Fazit über den Stand der Energiewende in Deutschland.

Helmut Heiderich verwies zunächst darauf, dass es sich bei der deutschen Energiewende um einen ganzheitlichen Ansatz handle, der über den bloßen Ausstieg aus der Atomenergie bis 2022 hinausginge. Er stellte das energiepolitische Konzept der Bundesregierung vor und betonte die Komplexität der Ziele und Maßnahmen. Diese umfassten u. A. Fragen zur Finanzierung, der Netzinfrastruktur, zum Verkehr und zur Forschung. Zudem müsste die deutsche Politik im internationalen Kontext gesehen werden. Die international vereinbarte Begrenzung des Anstiegs der Temperatur um 2°C, die die deutsche Politik weitgehend begrüßte, sei nur auf globaler Ebene zu erreichen.

Deutschland habe sich eine Reihe von Zielen für die Jahre 2020 und 2050 gesetzt. So sollen die Treibhausemissionen um 40% bzw. 80%, der Energieverbrauch um 20% bzw. 50% der Wärmebedarf in Gebäuden um 20% bzw. 80% und der Stromverbrauch um 10% bzw. 25% gesenkt werden. Gleichzeitig soll die Energieproduktivität durchschnittlich um 2,1% ansteigen und die energetische Sanierungsrate auf 2% verdoppelt werden, um somit bis 2050 einen kli-

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

UNGARN

MARK ALEXANDER FRIEDRICH

Juli 2013

www.kas.de/ungarn

neutralen Gebäudebestand in der Bundesrepublik erzielen zu können. Der bundesweite Bestand an Elektroautos soll auf 1 Million bzw. 5 Millionen ansteigen, während der Anteil der erneuerbaren Energien auf 18% bzw. 60% anwachsen soll. Zudem solle die Offshore-Windnutzung verstärkt und der Ausbau der Netzinfrastruktur vorangetrieben werden.

Der Abgeordnete betrachte hier nach den aktuellen Stand der deutschen Energiewende und unterstrich, dass der bisherige Fortschritt in verschiedenen Bereichen unterschiedlich zu bewerten sei. In Bereichen wie Klima- und Umweltverträglichkeit sowie Versorgungssicherheit sei die Umsetzung weit vorangeschritten, während es bei der Wirtschaftlichkeit noch Nachholbedarf gebe. Vielleicht der wichtigste Punkt bei der Energiewende beträfe aber die Akzeptanz in der Bevölkerung. Zwar sei die Unterstützung in Deutschland nach wie vor hoch, jedoch würde in letzter Zeit ein leichter Rückgang zu beobachtet. Die Bürger wären persönlich von den Kosten betroffen und die Bereitschaft für die Energiewende persönlich zu zahlen, sei geringer als die generelle Unterstützung für das Projekt. Daher sei es für eine erfolgreiche Umsetzung der Energiewende wichtig, dass die Bundesregierung an diesem Punkt

entgegenwirke. So sei die sogenannte Strompreisbremse mit diesem Ziel eingeführt worden.

Weiterhin ging Helmut Heiderich auf Fragen zur Wind- und Solarenergie ein. Er wies darauf hin, dass aufgrund der geografischen Gegebenheiten Deutschlands, diese nicht ohne einen Ausbau der Stromnetze genutzt werden könnten. Vor allem seien aber weiterhin fossile Energieträger als Absicherung nötig, die als Absicherungen bei Ausfällen der erneuerbaren Energien dienen müssten. Die Notwendigkeit für den Aufbau paralleler Strukturen treibe zwar die Kosten der Energiewende in die Höhe, mit Blick auf die Versorgungssicherheit auf absehbare Zeit wäre dies aber unumgänglich. Dessen ungeachtet müsse neben der Versorgungsseite auch die Verbraucherseite angegangen werden. Sowohl Industrie als auch Privathaushalte müssten noch energieeffizienter werden. Ebenso sei die Verkehrsentwicklung ein zu beachtender Faktor. Um Ziele in diesen Bereichen zu erreichen, habe die Bundesregierung theoretisch verschiedene Möglichkeiten. Diese wären ordnungs- und finanzpolitische sowie marktorientierte Instrumente. Es sei aber wichtig auch die Schattenseiten der einzelnen Maßnahmen im Auge zu behalten.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

UNGARN

MARK ALEXANDER FRIEDRICH

Juli 2013

www.kas.de/ungarn

Abschließend betonte Helmut Heiderich noch einmal die Ganzheitlichkeit der Thematik und, dass es wichtig sei sich auch über die kleinsten Faktoren und ihre Auswirkungen im Klaren zu sein. Offensichtlich könne Deutschland seine übergeordneten Ziele, gerade in der Klimapolitik, nur in Absprache mit den europäischen und globalen Partnern erreichen.

An den Vortrag des Abgeordneten schloss eine Diskussion mit den anwesenden Gästen an. Dabei wurde rege diskutiert wie Deutschland auf die Partner auf europäischer Ebene einwirken könne, was die globalen Auswirkungen des Schiefergas-Booms in den Vereinigten Staaten seien oder wie sich die globale Sicherheitslage durch aktuelle Energietrends verändert habe. Außerdem wurde auch auf die Frage des gesellschaftlichen Diskurses über Energiepolitik in Deutschland, Maßnahmen zur Verhinderung von Preisfluktuationen auf dem Strommarkt und Fragen zur Förderung der Forschung diskutiert. An das Kolloquium schloss sich ein Empfang an.